

LETZTE NACHRICHTEN

WELT Nachrichten in Kurzform

- München: Laut IFO-Institut erwartet die deutsche Wirtschaft Einschränkungen des öffentlichen Lebens für weitere knapp 9 Monate.
- Berlin: Das RKI meldete 436 Neuninfektionen (und damit deutlich weniger als zuletzt).
- Washington: Die US-Notenbank ermahnte die Politik, dass ein weiteres Corona-Paket extrem wichtig sei.
- Washington: US-Finanzminister Mnuchin (Republikaner) und Nancy Pelosi (Demokraten) zeigen sich wegen Hilfspaket gesprächsbereit.
- Beirut: Auf einer Geberkonferenz kommen mehr als 250 Millionen Euro zusammen.
- Brüssel: Die EU-Gesundheitskommissarin erwartet ersten Impfstoff in circa sechs Monaten.
- USA: Twitter hat angeblich auch Interesse an TikTok.
- Rom: Die Regierung hat ein weiteres Hilfspaket im Volumen von 25 Mrd. Euro auf den Weg gebracht (Beschäftigungssicherung).
- Toronto: Kanada kündigte gegenüber USA Vergeltungszölle an (Alu).

Interessant

Positiv

In der Tat!

Ergebnisse sind gefordert

Hoffentlich nicht für
Korruptionsempfänger!
Interessant

Kein Kommentar
Positiv

Verständlich

USD Trump ordnet neue Hilfen per Dekret an!

Präsident Trump hat per Dekret weitere Hilfen für Arbeitnehmer (Kürzung der Lohnsteuer), Arbeitslose (400 USD pro Woche), Mieter (Kündigungsschutz) und Studenten angeordnet. Bundesstaaten sollen die Kosten mittragen.

Siehe Kommentar

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1754 - 1.1796	1.1774 - 1.1798	1.1750	1.1720	1.1700	1.1900	1.1920	1.1940	Positiv
EUR-JPY	124.48 - 124.91	124.67 - 124.88	124.40	124.20	124.00	125.50	125.70	126.00	Positiv
USD-JPY	105.77 - 106.05	105.73 - 105.94	105.20	105.00	104.80	106.20	106.50	106.70	Neutral
EUR-CHF	1.0751 - 1.0769	1.0753 - 1.0771	1.0730	1.0700	1.0680	1.0840	1.0860	1.0900	Positiv
EUR-GBP	0.9020 - 0.9040	0.9020 - 0.9038	0.8960	0.8930	0.8900	0.9070	0.9100	0.9130	Positiv

DAX-BÖRSENAMEL



MÄRKTE

DAX	12.674,88	+83,20
EURO STOXX50	3.252,65	+12,26
Dow Jones	27.433,48	+46,50
Nikkei	22.329,94	-88,21
Brent Spot	42,07	+0,00
Gold	2.029,20	-29,40
Silber	28,06	-0,38

TV-TERMINE



HEUTE NTV 09.40
UND WELT TV 12.45

Regieren per Dekret in den USA – Datenpotpourri positiv und interessant! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1793 (07:14 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1754 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 105,76 In der Folge notiert EUR-JPY bei 124,73. EUR-CHF oszilliert bei 1,0771.

Die Finanzmärkte zeigen sich zu Wochenbeginn zuversichtlicher. Der Datenpotpourri liefert auf ersten Blick keinen Gegenwind. China und Europa liefern! Trump kontert einstweilen US-Konjunktursorgen per Dekret.

Präsident Trump hat per Dekret weitere Hilfen für Arbeitnehmer (Kürzung der Lohnsteuer), Arbeitslose (400 USD pro Woche), Mieter (Kündigungsschutz) und Studenten angeordnet, nachdem es zwischen Demokraten und Republikanern nicht zu einem Kompromiss kam. Bundesstaaten sollen die Kosten mittragen. Interessant ist dabei die Kürzung der Lohnsteuer für Einkommen von unter 100.000 USD, denn das war ein zentrales Wahlversprechen aus 2016. Die Kürzung war nicht Gegenstand der Verhandlungen zwischen den Parteien bei dem Hilfspaket.

Unklar ist, ob Trump das Recht hat, die dafür erforderlichen Finanzmittel einzusetzen. Nach der US-Verfassung hat der Kongress die Hoheit über die Staatsfinanzen. So weit die Theorie. Die Liste der nicht geahndeten Verfassungsbrüche durch US-Präsidenten ist im neuen Jahrtausend übrigens lang.

Die USA brauchen nach Einschätzung der Fed dringend ein weiteres Corona-Hilfspaket. Der Fed-Notenbanker Charles Evans (Chicago) sagte, die Politik müsse dafür Sorge tragen, dass kleine Firmen und anfällige Kommunen geschützt würden, solange das Virus noch nicht unter Kontrolle sei.

Präsident Trump wird durch diese Maßnahme in der breiten Bevölkerung punkten, weil er den Menschen Druck nimmt. Den Demokraten, obwohl sie größere Programme forderten, wird die Taktik nicht nutzen. Sie wird in breiten Teilen der Bevölkerung als typisch „Establishment“ wahrgenommen werden.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Während die Qualität des US-Arbeitsmarktberichts viele unbeantwortete Fragen aufwirft, setzt sich die Erholung in Europa fort. China reüssiert mit starken Devisenreserven und der Rückgang der Devisenreserven der Schweiz weckt zarte Hoffnungen auf eine Normalisierung in der Nachfrage nach dem CHF.

Eurozone: Fortsetzung der Erholung

In Frankreich nahm die Industrieproduktion per Berichtsmonat Juni im Monatsvergleich um 12,7% (Prognose 8,9%) stark zu (keine Jahresvergleiche).

Per Juni stiegen die französischen Importe von zuvor 35,17 auf 40,36 Mrd. Euro. Exporte verzeichneten einen Anstieg von 27,71 auf 32,40 Mrd. Euro. Beide Daten sind Ausdruck gesteigener Wirtschaftstätigkeit.

In Spanien sank die Industrieproduktion im Jahresvergleich per Juni „nur“ noch um 14,0% (Prognose -15,4%) nach zuvor -24,7% (keine Daten im Monatsvergleich).

In Griechenland sank die Industrieproduktion per Juni im Jahresvergleich um 4,9% nach zuvor -7,8% (keine Daten im Monatsvergleich).

Italien reüssierte per Juni mit einem Handelsbilanzüberschuss in Höhe von 6,23 nach zuvor 5,58 Mrd. Euro.

USA: Auf ersten Blick positiv

Die Arbeitslosenrate U-1 sank von 11,1% auf 10,2% (Prognose 10,5%). Die Arbeitslosenquote U-6 (vergleichbar mit Quote der Eurozone) fiel von 18,0% auf 16,5%.

„Nonfarm Payrolls“ legten angeblich um 1,763 Mio. (Prognose 1,600 Mio.) nach zuvor 4,791 Mio. revidiert von 4,800 Mio.) zu.

Die Partizipationsrate sank von zuvor 61,5% auf 61,4%.

Durchschnittliche Löhne stiegen im Monatsvergleich um 0,2% (Prognose -0,5%) nach zuvor -1,3% (revidiert von -1,2%). Im Jahresvergleich ergab sich eine Zunahme um 4,8% (Prognose 4,1%) nach zuvor 4,9% (revidiert von 5,0%). Hier sind Verwerfungen durch die staatlichen Unterstützungsprogramme Grundlage der Volatilität.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit sank von 34,6 (revidiert von 34,5) auf 34,5 Stunden (Prognose 34,4).

Die Lagerbestände im US-Großhandel sanken per Juni im Monatsvergleich um 1,4% (Prognose -2,0%) nach zuvor -2,0%. Der Absatz stieg sportlich um 8,8% (Prognose 4,9%) nach zuvor 5,7% (revidiert von 5,4%).

US-Verbraucherkredite legten per Juni um 8,95 Mrd. USD (Prognose 10,0 Mrd. USD) nach zuvor -14,38 Mrd. USD (revidiert von -18,28 Mrd. USD) zu. Trotz der hohen Staatssubventionen, die die Einkommen massiv getrieben haben (April 7,9%, Mai 6,7%, Juni 4,9%, Juli 4,8% im Jahresvergleich), die vor Covid-19 nicht von den Haushalten mit regulärer Arbeit verdient wurden, scheint es nach drei Monaten nominaler Rückgänge um circa 95 Mrd. USD erneut Kreditaufnahmen der privaten Haushalte zu bedürfen „to make ends meet“.

Schweiz: Zartes Anzeichen einer Normalisierung?

Die Devisenreserven sanken per Juli von zuvor 851,1 Mrd. CHF (Allzeithoch) auf 845,8 Mrd. CHF. Der Anstieg der Reserven begann in der Finanzkrise 2008/2009 (Stand 09/2008 49,1 Mrd. CHF) und ist maßgeblich Ausdruck der Bemühungen der SNB, die höhere Bewertung des CHF im Rahmen der krisenbedingten Nachfrage zu kontrollieren.

China: Starke Performance

Die Devisenreserven verzeichneten per Juli eine Zunahme von zuvor 3.112 Mrd. USD auf 3.154 Mrd. USD (Prognose 3.125 Mrd. USD). Damit ergab sich der höchste Saldo seit Januar 2018. China hält die größten Devisenreserven der Welt.

Die Verbraucherpreise nahmen per Juli im Jahresvergleich um 2,7% (Prognose 2,6%) nach zuvor 2,5% zu.

Die Erzeugerpreise sanken per Juli im Jahresvergleich um 2,4% (Prognose -2,5%) nach zuvor -3,0%.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten des Unterstützungsniveaus bei 1.1400 – 30 neutralisiert den positiven Bias des Euros.

Blieben Sie gesund, viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Sentix-Index	August	-18,2	-15,1	10.30	Anstieg favorisiert.	Mittel
USD	Index „Employment Trends“	Juli	49,0	.-	16.00	Allzeittief 04/20 bei 43,40.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de